

habt ACHT!

News, Wissenswertes
und Termine aus der Welt
des Bundesheeres

AUSGABE 4/2024



Foto: Bundesheer/Weber

EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
BUNDESHEER.AT



UNSER HEER

KFOR

„Joint Logistic Support Group“
Das österreichische Kontingent im Kosovo steht unter neuem Kommando. Als sichtbares Zeichen der Verantwortung übergab Generalmajor Martin Dorfer vor angetretener Truppe und im Beisein zahlreicher internationaler Fest- und Ehrengäste das Feldzeichen des österreichischen Kontingents an Oberst des Generalstabsdienstes Peter Tarmastin. Seinen Erwartungen schloss er die besten Wünsche für ein erfolgreiches Kontingent an.

Oberst des Generalstabs Peter Tarmastin ist nun Chef des Stabes der „Joint Logistic Support Group“ und übernimmt von Oberst des Generalstabs Bernhard Gruber das Kommando über das 51. österreichische KFOR-Kontingent.

KFOR seit 1999
Seit dem 2. Juli 1999 engagiert sich das Bundesheer im Kosovo. Grundlage dafür ist das Mandat der UN-Resolution 1244 aus dem Jahr 1999 und der Beschluss der Bundesregierung. Der Einsatz von Friedenssoldaten im Kosovo erfolgt unter Leitung der NATO, die den Kosovo in Verantwortungsbereiche teilt. Jeder dieser Bereiche ist einer sogenannten „Lead Nation“ zugeordnet.

Die österreichischen Soldaten des „Austrian Contingent/Kosovo Force“ (AUTCON/KFOR) sind über den gesamten Kosovo verstreut eingesetzt. Die Hauptaufgabe der „Kosovo Force“ (KFOR) ist die Gewährleistung eines sicheren Umfelds und der Bewegungsfreiheit für alle Gemeinschaften im Kosovo. (ÖBH/red)



UNIFIL

Rotation im Libanon-Kontingent Mitte November verabschiedete Verteidigungsministerin Klaudia Tanner mit einem militärischen Festakt in der Wallenstein-Kaserne in Götzendorf 81 Soldatinnen und Soldaten zu ihrem Einsatz im Libanon. Insgesamt werden nach der Rotation 165 österreichische Blauhelme im Libanon-Einsatz stehen. Oberstleutnant Maria Eder wird als Kommandantin die erste Frau sein, die einen Auslandseinsatz dieser Größenordnung führen wird.

Frau an der Spitze
„Trotz angespannter Situation im Libanon leistet das Österreichische Bundesheer seinen Beitrag zur Friedenssicherung. Es freut mich besonders, dass an der Spitze dieses Kontingents erstmalig eine Frau die Agenden der Führung übernimmt. Dies zeigt, dass Frauen bei uns jede Aufgabe wahrnehmen und erfüllen können. Ich wünsche Frau Oberstleutnant Maria Eder und ihren Soldatinnen und Soldaten alles Gute für den herausfordernden Einsatz“, sagte Verteidigungs-

ministerin Klaudia Tanner.
Das österreichische UN-Kontingent im Libanon
Die 81 Soldatinnen und Soldaten dieser Rotation, darunter auch zehn Frauen, stammen aus allen Regionen Österreichs. Sie bilden die „Multi Role Logistic Unit“, eine Transporteinheit für logistische Einsätze bei „United Nations Interim Force in Lebanon“ (UNIFIL). Ihre Aufgaben umfassen den Transport von Personen und Material, die Instandsetzung von Fahrzeugen sowie die Versorgung der UN-Truppen mit Kraftstoff. Weiters garantieren die Soldaten der österreichischen Feuerwehr den Brandschutz im Hauptquartier.

Bundesländer-Verteilung
Das österreichische UNIFIL-Kontingent besteht aus insgesamt 165 Blauhelmen aus allen Bundesländern: 45 (davon drei Frauen) aus Niederösterreich, 30 (davon zwei Frauen) aus der Steiermark, 29 (davon eine Frau) aus Wien, 21 (davon sechs Frauen) aus Kärnten, 17 (davon eine

Frau) aus Oberösterreich, acht (davon eine Frau) aus Salzburg, acht aus dem Burgenland, vier aus Tirol und drei aus Vorarlberg. Die Tätigkeiten umfassen ein breites Spektrum, von Kraftfahrern und Mechanikern über Sanitäter und Logistiker bis hin zu Feuerwehrpersonal. Mit mehr als 100 Fahrzeugen, darunter Geländewagen, Sattelschlepper, Busse, Berge-, Lösch- und Tankfahrzeuge, helfen die österreichischen Blauhelme, die Lage im Libanon zu stabilisieren und Sicherheit für die ansässige Bevölkerung zu schaffen.

Die UNIFIL-Mission
Seit November 2011 beteiligt sich das Österreichische Bundesheer an der UNIFIL-Mission der Vereinten Nationen im Libanon. Der Einsatz von Friedenstruppen im Libanon basiert auf den UN-Resolutionen 425 und 426 aus dem Jahr 1978 sowie auf der UN-Resolution 1.701 aus dem Jahr 2006. Im UNIFIL-Einsatz stehen insgesamt rund 10.000 Soldaten und 800 UN-Zivilangestellte aus 40 Nationen. (ÖBH/red)



IRAK-MISSION

Bundesheer entsendet vier Soldaten Der Hauptausschuss im Parlament beschloss bereits im Juni 2023 die Teilnahme Österreichs an der Ausbildungs- und Beratungsmission der NATO im Irak (NMI). Das Verteidigungsministerium entsandte nun in der 46. Kalenderwoche des laufenden Jahres zwei Offiziere und zwei Unteroffiziere des Bundesheeres in den Irak. Österreich beteiligt sich im Rahmen der „Partnerschaft für den Frieden“ an dieser Mission.

Der Irak ist ein „Schlüsselfaktor für Stabilität in der Region“ und für die „Sicherheit in Europa und Österreich“, wie es in einer aktuellen Aussendung heißt. „Es ist erkennbar, dass sich die Situation im Irak in den vergangenen Jahren durch positive Veränderungen stabilisiert hat. Daher ist es von besonderer Bedeutung für uns, den Irak auf seinem Weg zur regionalen Stabilität weiterhin zu unterstützen. Die fragile Sicherheitslage und die instabilen staatlichen Institutionen tragen zur Zunahme von Terrorismus, illegaler Migration und Menschenhandel bei. Es ist wichtig zu beachten, dass diese Entwicklungen auch Auswirkungen auf Europa haben“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.

„Verlässlicher Partner“
„Damit leistet Österreich einen weiteren wichtigen Beitrag für die dringend notwendige Stabilisierung im Nahen Osten. Unser UNIFIL-Kontingent im Libanon hält trotz widrigster Umstände weiter die Stellung. Auch an der EU-Mission im Roten Meer zur Abwehr von Huthi-Angriffen auf Handelsschiffe sind wir beteiligt“, so Außenminister Alexander Schallenberg. „Die Teilnahme an der NATO-Mission im Irak unterstreicht unsere Rolle als verlässlicher Partner in der internationalen Friedenssicherung.“ (red)



NIEDERÖSTERREICH

Assistenzeinsatz Bei einem Assistenzeinsatz im November zur Desinfektion von Vogelgrippe-Kadavertransporten in Biberbach, Bezirk Amstetten, verhinderten 18 ABC-Abwehrspezialisten der ABC-Abwehrkompanie Korneuburg, dass sich die Vogelkrankheit aus einem betroffenen Betrieb weiterverbreiten konnte. Dazu dekontaminierten sie in insgesamt 785 Personenstunden 20 Personenkraftwagen, vier Teleskoplader, 18 Hängerzüge und acht Lastkraftwagen mit Containern für den sicheren Abtransport verendeter Tiere.



„Schnell und kompetent“ Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Erneut zeigt sich, wie schnell und kompetent unsere Soldatinnen und Soldaten – in diesem Fall Expertinnen und Experten der ABC-Abwehrtruppe – herausfordernde Einsatzaufgaben lösen. Solche Einsätze beweisen, wie wichtig es ist, sich auf komplexe Bedrohungsszenarien vorzubereiten. Das geschieht mit der notwendigen Ausbildung gemeinsam mit zeitgemäßer Geräteausstattung. Da haben wir schon viel erreicht und werden den Weg der Nachrüstung konsequent weitergehen. Ich spreche meinen großen Dank und Respekt an alle Helfenden dieses Assistenzeinsatzes aus, die mit ihrem schnellen und kompetenten Engagement eine weitere Ausbreitung der Vogelgrippe verhinderten.“

Desinfektionseinsatz Nach dem Ausbruch der Vogelgrippe in Biberbach sind aufgrund der Krankheit Tausende Tiere verendet oder mussten getötet werden. Um eine Kontaminationsverschleppung zu verhindern, standen die Soldatinnen und Soldaten der ABC-Abwehrtruppe aus Korneuburg im Einsatz. Sie errichteten eine Schleuse, in der sie vor allem die Radkästen und Unterböden der Fahrzeuge sowie die Container, in denen die verendeten Tiere transportiert wurden, desinfizierten. (red/ÖBH)

NIEDERÖSTERREICH



Hochwasser Verklausungen beschäftigten die Melker Pioniere seit Beginn des Hochwassereinsatzes. Die Pionierkampfunterstützungskompanie war unter anderem in Langenlois und in Gobelsburg (Bezirk Krems-Land) im Einsatz. Die Maßnahmen zielten auf die Kompetenzen im Umgang mit dem Bergpanzer und mit Pionierbooten sowie auf Schneidtrupps mit Kettensägen ab. In Spitz an der Donau räumte das Pionierbataillon 3 den mehr als 100 Meter langen unterirdisch geführten Spitzerbach. (ÖBH/red)



KÄRNTEN

Assistenzeinsatz Im Herbst half das Bundesheer bei der Bereitstellung von Trinkwasser speziell für Betriebe der öffentlichen Infrastruktur mit erhöhtem Bedarf wie Kindergärten, Schulen oder Alters- und Pflegeheime. Nachdem bekannt geworden war, dass das Klagenfurter Trinkwasser mit Enterokokken verunreinigt war, wurden die Soldaten angefordert, um das verunreinigte Wasser in der Kärntner Landeshauptstadt wieder trinkbar zu machen.

Nach 18 Tagen konnte der Einsatz aufgrund der Umstellung der Ausgabe des Trinkwassers durch eine zivile Anlage beendet werden.

300.000 Liter Trinkwasser Insgesamt wurden in rund 2.500 Arbeitsstunden knapp 300.000 Liter Trinkwasser für die Bevölkerung in Kanister abgefüllt. Die Trinkwasseranlage kann bei Bedarf bis zu 10.000 Liter pro Stunde sauberes Trinkwasser produzieren. (ÖBH/red)



Fotos: Bundesheer/Fuss, Bundesheer/Trippolt, Bundesheer/Kulec, Bundesheer/Mawa, Bundesheer/Pusca

FLIEGERABWEHRBATAILLON 2

Luftzielschießen Kürzlich trainierten rund 70 Soldatinnen und Soldaten des Fliegerabwehrbataillons 2 sowie Soldaten der Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule auf dem Truppenübungsplatz Boletice in Tschechien.

Trainiert wurde das Luftzielschießen auf langsam und schnell fliegende Ziele sowie das Erdzielschießen. Die schnelle Zieldarstellung

wurde durch die Firma Saab übernommen. Insgesamt wurden 42 Übungen, bei Tag und Nacht, mit Einzel- und Doppelzielen in Kombination durchgeführt. Generalmajor Gerfried Promberger und Oberst Ewald Pabst, der Kommandant des Fliegerabwehrbataillons 2, besuchten die Übung und verschafften sich einen Eindruck vom Luftzielschießen. (ÖBH/red)



EUROFIGHTER

Überschallflüge Im November trainierten die Eurofighter-Piloten des Bundesheers wieder Abfangmanöver im Überschallbereich. Geflogen wurde beinahe über dem gesamten Bundesgebiet mit Ausnahme von Ballungsräumen sowie Tirol und Vorarlberg.

„Dieses Training ist für unsere Luftstreitkräfte unverzichtbar. Der schreckliche Krieg in der Ukraine hat uns mit Nachdruck vor Augen geführt, wie wichtig ein verlässlicher Schutz aus

der Luft für einen souveränen Staat ist. Das muss laufend geübt werden und dies auch im Überschallbereich“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.

„Ein sicherer Flugbetrieb ist auch bei Einsätzen im Überschallbereich zu gewährleisten, und die Flugsicherheit hat auch hier höchste Priorität. Die Piloten trainieren dies unter realen körperlichen Belastungen, die im Simulator nicht dargestellt werden können. Die enge und äußerst zeitkriti-

sche Koordinierung zwischen Militärpiloten, Radarleitoffizieren und der militärischen sowie zivilen Flugsicherung ist ebenso wesentlicher Zweck des Trainings“, heißt es in einer aktuellen Aussendung des Bundesheeres. (ÖBH/red)



PIONIERBATAILLON 2

Brückenbau Beordnete Waffenübung der Miliz des Pionierbataillons 2: Rund 210 Soldaten der Miliz rückten bei den Salzburger Pionieren ein. Schwergewicht war der Bau einer D-Brücke sowie einer Baileybrücke als Ersatzbrücken in Annaberg-Lungötz für die Sanierung der Klausbrücke entlang der B166. (red/ÖBH)



JÄGERBATAILLON BURGENLAND

Scharfer Schuss Kürzlich übten rund 300 Milizsoldaten des Jägerbataillons Burgenland sowie einige Kameraden des Jägerbataillons 19 aus Güssing auf dem Truppenübungsplatz Bruckneudorf. Auf dem Programm stand auch der scharfe Schuss mit P80, Stg 77, MG 74 und PAR 66.

Bei der Scharfschießübung ging es darum, die waffentechnischen Fertigkeiten der Milizsoldaten zu vertiefen beziehungsweise überhaupt erst aufzubauen. Es gab Übungen an allen Waffen des Verbandes: P80, Sturmgewehr 77 und Maschinengewehr 74. Oberstleutnant Günther Sittinger, Chef des Stabs (S3) des Jägerbataillons Burgenland: „Wir haben sehr viele junge Leute dabei, die diese Ausbildung teilweise noch überhaupt nicht hatten. Wir haben daher alle Teile des Bataillons durchgeschleust und die Grundschießfertigkeiten vermittelt.“ (ph)



AUFKLÄRUNGS- UND ARTILLERIEBATAILLON 3

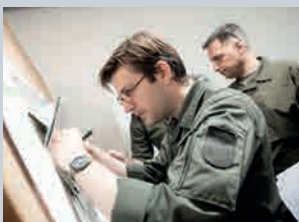


Blackout-Übung Das Aufklärungs- und Artilleriebataillon 3 übte im Oktober mit den Milizsoldaten der Jägerkompanie „Korneuburg“. Neben administrativen Tätigkeiten wurden die Soldaten mit der neuen „Tarnuniform“ ausgerüstet. Schwerpunkt dieser Einberufung war eine „Blackout-Übung“ in Zusammenarbeit mit der Polizei, Feuerwehr und den Landeskliniken Mistelbach, Gänserndorf und Hollabrunn. (ÖBH)

JÄGERBATAILLON 2

„Laubfeuer24“ Rund 60 Milizsoldatinnen und -soldaten des Jägerbataillons Wien 2 „Maria Theresia“ nahmen im Oktober an der sechstägigen Sonderwaffenübung „Laubfeuer24“ an der Theresianischen Militärakademie teil. Ziel der Übung war es, die Führungsfähigkeiten auf den unterschiedlichen Führungsebenen in der Einsatzart „Angriff“ zu verbessern.

Im Mittelpunkt der Übung standen das Führungs- und Planungsverfahren sowie das Führen im Gefecht. Dies beinhaltete neben theoretischen Schulungen auch praktische Übungen mit modernster Simulationstechnik am Combined Arms Tactical Trainer (CATT), einem hochmodernen System, das an der Theresianischen Militärakademie zur Verfügung steht. (ÖBH/red)



ABC-ABWEHRKOMPANIE

Evaluierung Kürzlich standen auf dem Übungsplatz Tritolwerk bei einer Evaluierung die Soldaten der ABC-Abwehrkompanie des ABC-Abwehrzentrums im Fokus. Internationale Experten begleiteten die Überprüfung und lobten dabei die Leistungsfähigkeit der Einheit.

Die Evaluierung erstreckte sich über eine Woche, dabei wurden die Soldaten auf Herz und Nieren geprüft. Im Mittelpunkt standen die Fähigkeiten zur Erkennung, Bewertung und Bewältigung von atomaren, biologischen und chemischen Bedrohungen (ABC-Bedrohungen). (red)



JÄGERBATAILLON 26



Schießübungen Auf dem Truppenübungsplatz Marwiesen bereiteten sich die Spittaler Hochgebirgssoldaten für die Schießverlegung auf den Truppenübungsplatz Seetaler Alpe vor. Handhabung und Beherrschen von Panzerabwehrrohr 66/79 und Maschinengewehr 74 wurden im scharfen Schuss überprüft. (ÖBH)





76. Ball der Offiziere



„Europa tanzt!“

17. Jänner 2025

Wiener Hofburg

www.ballderoffiziere.at



UNSER HEER



KOOPERATION



Weiterbildung Ladungssicherung Dank der Partnerschaft zwischen der ÖAMTC-Fahrtechnik und den Melker Pionieren konnte kürzlich eine gemeinsame Veranstaltung zum Thema Ladungssicherung stattfinden.

„Die knapp 30 Teilnehmer von ÖAMTC, Innenministerium und BMLV profitierten von Themen wie Schwerlasten, Lastverteilung, Beförderung von gefährlichen Gütern und Ladungssicherung beim Betrieb von Pkw-Anhängern“, erklärt der Leiter, Offiziersstellvertreter Thomas S. (ÖBH)

KOOPERATION

Bundesheer und Bildungsdirektion Tirol Mit einem dreitägigen Seminar Mitte November konnte das Militärkommando Tirol die Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektion Tirol verstärken und ausbauen.

Einblick in Abläufe Direktoren und Lehrer aus ganz Tirol bekamen dabei einen Einblick über die Abläufe innerhalb des Bundesheeres und über die Aufgaben des Militärkommandos Tirol. Neben verschiedenen Vorträgen besuchten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Brückenbaustelle des Baupionier- und Katastropheneinsatzzugs des Militärkommandos Tirol, bekamen Einblick in die Tätigkeiten der Stellschmission Tirol und konnten sich auch über die Leistungen der Militärmusik Tirol informieren. Ziel der Veranstaltung: Im Rahmen der geistigen Landesverteidigung können die Lehrkräfte ihre Eindrücke nun an ihre Kollegen und Schüler weitergeben.

Höhepunkt der Veranstaltung war die Auszeichnung der Bildungsdirektion Tirol als „Partner des Bundesheeres“, die mittels Übergabe der Urkunde sichtbar gemacht wurde. Sie ist die erste Bildungsdirektion in Österreich, die mit diesem Prädikat ausgezeichnet wurde. (ÖBH)

STUDIE

Bundesheer führt Vertrauensindex an Laut dem aktuellen APA-OGM-Vertrauensindex steht erstmals das Österreichische Bundesheer mit 67 Punkten auf Platz eins. Damit legten die rot-weißen Streitkräfte im Vergleich zum Jahr 2023, als sie im September des Vorjahres bei 51 Punkten lagen, mit einem Plus von 16 Punkten deutlich zu und konnten damit das Vertrauen der Bevölkerung gewinnen.

„Wertschätzung“ Verteidigungsministerin Klaudia Tanner zum aktuellen APA-OGM-Vertrauensindex: „Die aktuelle Umfrage ist eine Wertschätzung für die Arbeit unseres Bundesheeres und zeigt, dass sich das Engage-

ment unserer Soldatinnen und Soldaten der vergangenen Jahre gelohnt hat. Durch ihren Einsatz wie unter anderem bei der schrecklichen Hochwasserkatastrophe in diesem Jahr und durch den unermüdlichen Einsatz unserer Soldaten im Ausland, wie er derzeit im Libanon stattfindet, oder auch durch die militärische Expertise im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungspolitik, die der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird, zeigt das Bundesheer, was es kann und wozu es fähig ist.“

Immer mehr Vertrauen Erhoben wird beim APA-OGM-Vertrauensindex das Vertrauen der Bevölkerung in die politischen und öffentlichen

Institutionen. Noch vor fünf Jahren, 2019, lag das Bundesheer mit 32 Punkten an sechster Stelle und konnte aber in den vergangenen Jahren immer mehr und mehr an Vertrauen zulegen.

„Klares Signal“ Verteidigungsministerin Klaudia Tanner deutet das Ergebnis wie folgt: „Dieser bemerkenswerte Vertrauensvorsprung ist ein klares Signal für die gestärkte Position des Bundesheeres in der Mitte der Gesellschaft und zeugt von der hohen Wertschätzung, die es in der Bevölkerung erfährt. Die positive Entwicklung spiegelt das tiefe Bedürfnis nach Sicherheit und Stabilität in einer von außenpolitischen Krisen geprägten

Zeit wider und zeigt, dass das Österreichische Bundesheer als zentraler Garant für die Landesverteidigung und den Schutz der Bevölkerung anerkannt wird.“

Der Vertrauensindex Institutionen wird einmal jährlich vom OGM-Institut erhoben. Für den aktuellen Index wurden 1.068 repräsentativ ausgewählte wahlberechtigte Österreicherinnen und Österreicher ab 16 Jahren im Oktober 2024 befragt, die maximale Schwankungsbreite beträgt plus/minus 3 Prozentpunkte. Die Fragestellung ist seit Beginn des Vertrauensindex „Vertrauen Sie ... oder vertrauen Sie ... nicht oder kennen Sie ... kennen Sie nicht?“. (red)



AUFBAUPLAN ÖBH 2032+

Neues Video zu Aufbauplan Das militärstrategische Ziel lautet: Das „Österreichische Bundesheer 2032+“ ist dazu befähigt, Österreich gegen jeden militärischen Angriff zu verteidigen. Das Ziel des Aufbauplans ÖBH 2032+ ist folglich ein modernes

Bundesheer, das dazu befähigt ist, aktuellen und zukünftigen Bedrohungen zu begegnen, um Österreich und seine Bevölkerung zu schützen. Dies umfasst neben der Fokussierung auf hybride Bedrohungen, die beispielsweise von subkonventionell



JÄGERBRIGADE JAGDKAMPF

Die 7. Jägerbrigade des Österreichischen Bundesheeres hat einen neuen Namen und ein neues Erscheinungsbild. Ab sofort heißt sie „7. Jägerbrigade Jagdkampf“ und symbolisiert ihre Neuausrichtung mit einem neuen Abzeichen und einer neuen Barettfarbe: Beige.



Die „Mission Vorwärts“, legt entscheidende Vorgaben für die Weiterentwicklung der Landbrigaden fest. Die 7. Jägerbrigade wird gemäß dem „Aufbauplan 2032+“ des Bundesheeres zu einer hochmobilen und einsatzorientierten Einheit mit besonderen Fähigkeiten weiterentwickelt. Die Vision: Die Brigade soll künftig große Operationsräume von bis zu 150 x 150 Kilometer beherrschen und als militärische Einsatzkraft auf dem Boden und aus der Luft agieren können. Dieser Ansatz, geprägt durch eine hohe Aufklärungs- und Offensivkraft, stellt die Basis für den „Jagdkampf“ dar – ein Konzept, das auf die strategische Initiative durch eine datengesteuerte Einsatzführung setzt.

Neues Barett in Beige
Um die Neuausrichtung der 7. Jägerbrigade Jagdkampf auch nach außen zu zeigen, wurde eine neue Barettfarbe gewählt: Beige, international typisch für Verbände mit besonderem Einsatzspektrum.

Dies ist ein klares Zeichen für die Modernisierung und die neuen, spezialisierten Aufgaben der Brigade. Das Jägerbataillon 25 in Klagenfurt bleibt hingegen bei seinem traditionellen roten Barett, und auch beim Aufklärungs- und

Artilleriebataillon 7 bleibt das schwarze Barett erhalten.

Neues Verbandsabzeichen und Banderole
Das neue Abzeichen der Brigade symbolisiert die Zugehörigkeit zur Jägerbrigade Jagdkampf durch die beige Farbe und ein modernes Design: Die Zahl „7“ wurde an das Logo der Initiative „Mission Vorwärts“ angelehnt, was die Entstehung dieses Abzeichens symbolisiert. Das gestalterische Element der Flügelform unterstreicht die Verbindung zur Luftbeweglichkeit. Zudem verweisen Symbole wie die Parierstange des Schwertes und die Form des taktischen Drohnenzeichens auf die Integration klassischer Kampffähigkeiten mit Dronentechnologie. Beide Symbole, das Schwert und die Drohne, zusammen genommen repräsentieren die Verbindung von klassischen militärischen Fähigkeiten einer Kampfbrigade mit der Integration neuer Technik, vor allem im Bereich der Informationsbeschaffung durch Drohnen. Die darunter angebrachte Banderole mit dem Schriftzug „Jagdkampf“ ist ausschließlich für die Angehörigen der Brigade reserviert und macht die besondere Ausrichtung der Brigade sichtbar.



Mit dem Standort des Kommandos in der Georg Goëss-Kaserne in Klagenfurt ist die Brigade das zentrale truppenführende Kommando in Kärnten und übernimmt die Verantwortung für Bataillone in Kärnten, der Steiermark und Niederösterreich. Seit 2021 untersteht die Brigade der Direktion Einsatz in Graz.

Führt viele Bataillone
Das Kommando der 7. Jägerbrigade Jagdkampf führt in Kärnten das Stabsbataillon 7, das Jägerbataillon 25 in Klagenfurt und das Pionierbataillon 1 in Villach. Darüber hinaus unterstehen dem Kommando das Jägerbataillon 18 in der Steiermark, das Aufklärungs- und Artilleriebataillon 7 in Feldbach, die ABC-Abwehr-Kompanie des Stabsbataillons 7 in Graz und das Jägerbataillon 12 in Niederösterreich. Die Brigade vereint damit klassische

militärische Fähigkeiten mit modernster Technologie zur Informationsbeschaffung, insbesondere durch Drohnen.

Startschuss in Klagenfurt
Mitte Oktober fiel bei einer Informationsveranstaltung am Metnitzstrand/Ostbucht in Klagenfurt am Wörthersee im Beisein hoher Militärs der offizielle Startschuss für die zukünftige Neuausrichtung der 7. Jägerbrigade. (red/ÖBH)



PODCAST

„HEERgehört“ Das Bundesheer hat seit Herbst seinen eigenen Podcast. Der Podcast bietet den Zuhörern spannende und emotionale Einblicke in den Alltag der österreichischen Soldaten und Zivilbediensteten.

Die erste Staffel startete mit drei Folgen – mit einem Blick hinter die Kulissen der Airpower24, mit Militärpiloten, die aus ihrem Alltag erzählen und mit dem Risikobild 2024. Die weiteren Folgen bieten Einblicke ins Jagdkommando, in die Offiziers- und Unteroffiziersausbildung und weitere Bereiche des Bundesheeres.

„Das Bundesheer und seine

Soldaten erfüllen täglich wichtige Aufgaben und sorgen für den Schutz Österreichs und der Bevölkerung. Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, dass interessierte Menschen die Möglichkeit bekommen, mehr über das Bundesheer zu erfahren – dafür sorgt der neue Podcast „HEERgehört“, sagt Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.

Im Podcast wird die Bandbreite des Bundesheeres behandelt. Das Moderatorenteam Ute Axmann und Marcel Taschwer spricht mit all jenen, die jederzeit für Österreich einsatzbereit sind – vom Grundwehrdiener bis zum General, von der Pilotin

bis zum Pionier. Neben den Einblicken in den Arbeitsalltag der Soldaten und Zivilbediensteten liefern Bundesheerexperten Analysen zu aktuellen sicherheitspolitischen Themen. Die Zuhörer dürfen hinter die Kulissen „hören“ und bekommen die Möglichkeit, das Bundesheer besser kennenzulernen und zu erleben. Ein besonderer Fokus des Podcasts liegt auf den beruflichen Chancen beim Bundesheer. Die einzelnen Folgen gestalten sich entweder in Form von Interviews, lockeren Gesprächen oder Reportagen. Die Aufnahmen finden direkt in den jeweiligen Bundesheer-Hotspots in ganz Österreich statt. Dadurch kön-

nen die Zuhörer noch besser in das Leben der Soldaten eintauchen.

Der Podcast kann unter <https://go.bundesheer.at/podcast> abgerufen werden. (red/ÖBH)



NATIONALFEIERTAG



Positives Fazit Das Bundesheer präsentierte sich dieses Jahr bereits zum 29. Mal rund um den Nationalfeiertag mit einer Informations- und Leistungsschau in der Wiener Innenstadt – und heuer auch in der Salzburger Schwarzenberg-Kaserne. Mehrere Hunderttausend Besucherinnen und Besucher in Wien sowie 50.000 in Salzburg informierten sich dabei über Berufschancen und die neuesten Entwicklungen im Bundesheer.

Panzer, Hubschrauber usw. Soldatinnen und Soldaten präsentierten den neuen Mannschaftstransportpanzer *Pandur Evolution* von General Dynamics European Land Systems-Steyr mit *Skyranger*-Fliegerabwehrturm von Rheinmetall, den Schützenpanzer *Ulan*, den neu beschafften Hubschrauber

AW169 von Leonardo und ein *Eurofighter*-Mock-up. Mehr als 1.500 Heeresangehörige, darunter Berufs- und Milizsoldaten, Grundwehrdiener und Zivilbedienstete, sorgten in Wien und Salzburg für einen reibungslosen Ablauf.

Das Bundesheer präsentierte auch wieder zahlreiche Karrieremöglichkeiten und gab einen Einblick in den beruflichen Alltag von Soldaten. Zudem wurden unterschiedliche Lehrberufe sowie Möglichkeiten der Fort- und Ausbildung vorgestellt.

Berufschancen beim Heer Die „Karriereplattform Lehre“ eröffnete in Wien die viertägige Informationsveranstaltung. Das Bundesheer informierte zusammen mit dem Österreichischen Integrationsfonds und der

Bildungsdirektion Wien über 3.000 Schülerinnen und Schüler auf dem Heldenplatz zu Berufschancen mit Lehre. Am „Tag der Schulen“, dem 25. Oktober, informierten sich 1.300 Schülerinnen und Schüler aus 40 Schulen in der Wiener Innenstadt über den Grundwehrdienst und Karrieremöglichkeiten.

Angelobungen Am Nationalfeiertag eröffneten Kranzniederlegungen auf dem Heldenplatz durch Bundespräsident Alexander Van der Bellen und die Bundesregierung die Feierlichkeiten. Hunderttausende Besucher begleiteten die Angelobung von 1.119 Rekruten, davon 26 Frauen. In Salzburg wurden gleichzeitig 700 Grundwehrdiener angelobt, darunter sieben Frauen (siehe Artikel unten). **(red)**



ANGELOBUNG



Schwarzenberg-Kaserne Am Nationalfeiertag sprachen 700 Rekruten aus Salzburg und Oberösterreich auf dem Sportplatz der Schwarzenberg-Kaserne das Treuegelöbnis auf die Republik Österreich. Die Angelobung fand mit Soldatinnen und Soldaten des Pionierbataillons 2, des Jägerbataillons 8, des Führungsunterstützungsbataillons 2, des Radarbataillons, des Gebirgskampfzentrums und des Panzerstabsbataillons 4 statt.

Zur Flaggenparade wurde die

Dienstflagge des Bundes, begleitet durch die Salzburger Landesfahne, von Fallschirmspringern des Jagdkommandos eingeflogen und den Flaggenhissern übergeben.

Das Treuegelöbnis der Rekruten, mit einem „Ich gelobe ...!“ gefolgt von einem „...zu dienen!“ ausgesprochen, markierte den Höhepunkt der Feierlichkeit. Die Historischen Landweherschützen Wals ehrten die angelobten Rekruten mit einer Ehrensalue. Danach gab es einen Überflug einer *Eurofighter*-Rotte. **(red)**



THERESIANISCHE MILITÄRAKADEMIE



Verabschiedung „Generalmajor Sommer“ Am 27. September verabschiedete die Militärakademie mit einer Zeremonie den Jahrgang „Generalmajor Sommer“. Insgesamt wurden 74 Absolventen ausgemustert. Diese übergaben ihre Führungsrolle an den neuen Burgherrenjahrgang „Generaloberst Joseph Roth“. Der Festakt, der den gesamten Abend umfasste, unterstrich die Bedeutung dieses traditionellen Ereignisses.

Burghofkonzert und Festakt

Der Abend begann mit dem traditionellen Burghofkonzert der Gardemusik unter der erstmaligen Leitung von Leutnant Johann Groß mit einem Programm aus Märschen, Polkas und modernen Stücken. Höhepunkt war der schwungvolle Radetzkymarsch. Mit Einbruch der Dunkelheit verlagerte sich der Festakt auf den Maria-Theresien-Platz, wo Akademiekommandant Generalmajor Karl Pronhagl die neuen Leutnante mit motivierenden Worten in ihre künftige Verantwortung als Offiziere einführte: „Nutzen Sie das erworbene Wissen und die gelebten Werte in Ihrem Dienst zum Wohle der Soldaten und unserer Gesellschaft.“ Pronhagl betonte die Bedeutung, in einer Zeit von sicherheitspolitischen und klimatischen Veränderungen stets einsatzbereit und motiviert zu agieren.

Säbel- und Fahnenübergabe

Die neuen Offiziere traten an, um aus den Händen von Oberst Gerhard Fleischmann, dem Kommandanten des Akademikerbataillons, sowie der Jahrgangskommandantin Hauptmann Julia Wenninger ihre Säbel zu empfangen – ein Symbol der Offizierswürde und Verantwortung. Traditionell trägt ein Angehöriger des 3. Jahrgangs die Fahne der Militärakademie. Mit dem Festakt der Verabschiedung wird diese ehrenvolle Aufgabe an den nachfolgenden Jahrgang übergeben. Zu den Klängen des Marsches „Oh du mein Österreich“ übergab Leutnant Daniel Augusta die Akademiefahne an den neuen Fahnenträger, Fähnrich Theodor Mersich aus dem Jahrgang „Generaloberst Joseph Roth“. (MilAk/red)



Tag der Leutnante

Am 28. September feierte die Theresianische Militärakademie den „Tag der Leutnante“. Insgesamt 118 frischgebackene Offiziere – 72 Berufs- und 46 Milizoffiziere, darunter acht Frauen – wurden in einem Festakt offiziell als Leutnante in die Truppe aufgenommen. Am Beginn des Festakts stand ein „Gruß der Luftstreitkräfte“ zu Ehren der neuen Leutnante, realisiert durch einen Überflug einer C-130 Hercules-Transportmaschine begleitet von vier Eurofighters.

Hochrangige Gäste zugegen

Zahlreiche hochrangige Gäste, an der Spitze der Bundeskanzler Karl Nehammer, die Verteidigungsministerin Klaudia Tanner sowie die oberste Führung des Bundesheeres, nahmen gemeinsam mit

vielen Besucherinnen und Besuchern an der Veranstaltung teil.

In seiner Rede betonte Akademiekommandant Generalmajor Karl Pronhagl die gestiegene Bedeutung der militärischen Ausbildung angesichts aktueller geopolitischer und sicherheitspolitischer Krisen. Generalstabschef General Rudolf Striedinger würdigte die positive Entwicklung des Bundesheers. Verteidigungsministerin Tanner betonte, dass das Bundesheer und die neuen Offiziere dank des höchsten Verteidigungsbudgets aller Zeiten und des Finanzierungsgesetzes Planungssicherheit für die Zukunft hätten. Bundeskanzler Nehammer verwies auf die besondere Stärke des Bundesheeres, die aus dem gemeinsamen Dienst von Miliz- und Berufsoffizieren entstehe. (MilAk/red)



Zusatzprüfung für Unteroffiziere Um Unteroffizieren, welche nicht über die allgemeine Universitätsreife verfügen, den Zugang zur Truppenoffiziersausbildung zu ermöglichen, besteht die Möglichkeit des Ablegens der „Zusatzprüfung für Unteroffiziere“. Damit steht ihnen die Karriere als Offizier offen. Die bestandene Zusatzprüfung

berechtigt zur Teilnahme am Verfahren für die Aufnahme in die Truppenoffiziersausbildung, sie stellt jedoch keine „allgemeine Universitätsreife“ dar.

Elf Unteroffiziere belegten von Februar bis Oktober 2024 den Vorbereitungslehrgang für die Zusatzprüfung und waren erfolgreich. (MilAk/red)



BHAK läuft Am 14. Oktober traten laufstarke Kadetten der BHAK beim BORG-BGZ-Laufan, der auf dem Sportgelände der Militärakademie abgehalten wurde. Die Mädchen belegten die Plätze 2, 3, 4, 6, 7 und 9, die Burschen die Plätze 1 bis 6 mit zwei weiteren in den Top 10. Am 23. Oktober fand die Landesmeisterschaft



im Cross Country auf dem Sportgelände der Militärakademie und in Teilen des Akademieparks statt. Die BHAK-Kadetten waren wieder auf den Spitzenplätzen zu finden. Im Teamwettbewerb holten sowohl die Mädchen als auch die Burschen den ersten Platz, im Einzelwettbewerb sicherte sich Erik Leitner Platz 1. (MilAk/red)

IMPRESSUM

Publikation der Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung
Medieninhaber & Herausgeber: Republik Österreich, Bundesministerium für Landesverteidigung, Roßbauer Lände 1, 1090 Wien
Redaktion: BMLV/ZGK, Roßbauer Lände 1, 1090 Wien; interne.kommunikation@bundesheer.at
Chefredakteure: Obstlt Markus Matzhöld, ObstdG Horst Dauerböck
Grundlegende Richtung: „Habt Acht“ ist eine Publikation der Republik Österreich/BMLV und dient zur Information von Referentinnen & Referenten der Geistigen Landesverteidigung, Bildungsrichtungen, Gemeinden, Informationsoffizieren, sowie Partnern des Bundesheeres im Rahmen der Umfassenden Landesverteidigung. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers, nicht aber unbedingt die Meinung des BMLV oder der Redaktion wieder.
Fotos (sofern nicht angegeben): HBF
Hersteller: ISY Media GmbH

AUSZEICHNUNGEN



Militär des Jahres Mitte November würdigten Verteidigungsministerin Klaudia Tanner und hochrangige Militärs im Rahmen der Matinee „Militär des Jahres 2024“ außerordentliche Leistungen im Bundesheer. Die Veranstaltung fand im Kulturpark Spinnerei in Traun statt.

Die Preisverleihung startete nach der Begrüßung durch die beiden Moderatoren – Oberösterreichs Militärkommandant Brigadier Dieter Muhr und Veronika Riedl – sowie einer kurzen Ansprache von Oberösterreichs Landeshauptmann Thomas Stelzer mit der Auszeichnung der Kategorie „Grundwehrdiener des Jahres“.

Grundwehrdiener des Jahres Nominiert waren dabei Gefreiter Nico Eichinger vom Panzergrenadierbataillon 13, Rekrut Florian Varilek vom Amt für Rüstung und Wehrtechnik und Gefreiter Felix Wappel von der Heerestruppenschule. Generalstabschef Othmar Striedinger wies in seiner Ansprache auf die enorme Bedeutung des Grundwehrdienstes für das Bundesheer hin, aber auch für die Sicherheit Österreichs. „Ohne Grundwehrdienst funktioniert das System Bundesheer nicht.“ Anschließend überreichte Striedinger den Preis an Gefreiter Nico Eichinger.



Zivilbediensteter des Jahres In der Kategorie „Zivilbediensteter des Jahres“ waren Amtsdirektor Peter Holländer, Referent Miliz des Militärkommandos Wien (in seiner Vertretung war Wiens Militärkommandant Brigadier Kurt Wagner bei der Veranstaltung mit dabei), Amtsdirektor Peter Loher vom IKT & Cybersicherheitszentrum sowie Amtsdirektor Thomas Ungersböck vom Sprachinstitut des Bundesheeres (in seiner Vertretung war Oberst Thomas Fronek, Leiter des Sprachinstituts) anwesend. Die Laudatio für Preisträger Amtsdirektor Thomas Ungersböck hielt Sektionschefin Elisabeth Keckeis, Leiterin der Generaldirektion Präsidium.

Einheit des Jahres Weiter ging es mit der Auszeichnung der Kategorie „Einheit des Jahres“. Nominiert waren die Lehrabteilung Pionierbaudienst der Heerestruppenschule in Bruckneudorf, der Lehrstab Körperausbildung der Heeresunteroffiziersakademie in Enns sowie die Technische Aufklärungskompanie des Aufklärungs- und Artilleriebataillon 4 in Horn. Die Laudatio hielt Generalleutnant Erich Csitkovits, Kommandant der Landesverteidigungsakademie und Ausbildungschef des Bundesheeres. „Die Nominierten zeigen allesamt, dass Vieles möglich ist, wenn man ein Ziel hat und zusammenhält.“

Der Preis ging an den Lehrstab Körperausbildung der Heeresunteroffiziersakademie. Major Christoph Hinterlechner, Vizeleutnant Thomas Krupa, Vizeleutnant Gerhard Dohrmayr, Vizeleutnant Hubert Jahn und Oberstabswachtmeister Thomas Thaler bilden dieses erfolgreiche Team.

Vier Special Awards Anschließend stand die Vergabe von gleich vier Special Awards auf der Agenda. Ausgezeichnet wurden dabei zunächst die sicherheitspolitischen Experten des Bundesheeres für ihre Kommunikations-Arbeit in den vergangenen Jahren. Die Laudatio hielt ORF-Moderator Claus Bruckmann, den Preis übergab Verteidigungsministerin Klaudia Tanner. „Als damals der Krieg gegen die Ukraine begonnen hat, haben wir geglaubt, wir kommen mit drei Experten aus. Unsere Expertise war und ist aber so nachgefragt, dass wir schon bald aufstocken mussten“, so Verteidigungsministerin Tanner. „Sie erklären die Dinge, die jahrzehntelang undenkbar waren und darauf dürfen wir alle Stolz sein und das ist auch mitentscheidend dafür, dass wir erst vor Kurzem erstmals im Vertrauensindex auf Platz eins gelandet sind.“

Ebenfalls mit einem Special Award ausgezeichnet wurden die Experten des Tactical Communication Network

und Vizeleutnant Johann Kitz vom Heereslogistikzentrum Klagenfurt für seine Zivilcourage. Er rettete vor einem Jahr gemeinsam mit seiner Lebenspartnerin einem damals schwer verletzten Elfjährigen das Leben. Ein weiterer Special Award ging an das österreichische UNIFIL-Kontingent.

Soldat des Jahres Als nächstes auf der Agenda stand der „Soldat des Jahres“. Oberstabswachtmeister Dominik Friedinger, Zugkommandant beim Panzergrenadierbataillon 13, Oberstleutnant Karl Göschka vom IKT & Cybersicherheitszentrum und Vizeleutnant Hans-Jörg Hackl vom Überwachungsgeschwader waren nominiert. Auch hier wurde der Preis von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner übergeben. Gratulationen gingen an Oberstabswachtmeister Dominik Friedinger.

Die Leistungen werden von einer Kommission anhand von verschiedenen Kriterien wie Professionalität, Leistungswillen, Zivilcourage oder Ideenreichtum beurteilt. Aus jeder Kategorie ging schlussendlich eine Siegerin beziehungsweise ein Sieger hervor. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von der Militärmusik Oberösterreich und der Rock-Auskopplung „Camouflash“ der Militärmusik. (red)



KOMMANDOÜBERGABE



Technisch Logistisches Zentrum Der Kommandant des Technisch Logistischen Zentrums (TLZ) der Luftraumüberwachung, Oberst Harald Manzl, übergab kürzlich das Kommando an seinen Nachfolger Oberstleutnant Christoph Huber.

Der Offizier bekleidete seit seiner Ausmusterung 2008 bereits verschiedene Positionen innerhalb des Verbandes Luftraumüberwachung (LRÜ) und verfügt über umfangreiche Erfahrung in Technik und Logistik für seine neue Funktion.

Das TLZ ist die Fachwerkstätte des Kommandos Luftraumüberwachung und unterstützt österreichweit die technische Einsatzbereitschaft sämtlicher Radaranlagen und Fernmeldeeinrichtungen des Luftraumüberwachungssystems Goldhaube. (red)

KOMMANDOÜBERGABE

Heereslogistikschule Vor Kurzem fand beim Traditionstag, unter Anwesenheit von Generalstabschef Rudolf Striedinger, die feierliche Kommandoübergabe der Heereslogistikschule in der Vega-Payer-Weyprecht-Kaserne statt. Der bisherige Schulkommandant und Logistikexperte, Brigadier Stefan Lampl, übergab das Kommando an seinen Nachfolger, Oberst des Generalstabsdienstes Siegfried Skudnigg.

„Eine funktionierende Logistik ist die Voraussetzung für eine erfolgreiche Einsatzführung. Dass hier an der Heereslogistikschule Ausbildung auf höchstem Niveau betrieben wird, beweisen unsere Einsätze im internationalen Umfeld aktuell unter schwierigen Umfeldbedingungen mit unserem Logistik-Kontingent bei UNIFIL im Libanon und dem geplanten Logistik-Kontingent im Rahmen der EU-Battlegroup 2025“, so Verteidigungsministerin Klaudia Tanner.

Am Exerzierplatz der Vega-Payer-Weyprecht-Kaserne waren zahlreiche Soldaten, zivile Mitarbeiter und ehemalige Bedienstete aller Institute der Heereslogistikschule angetreten, um an der Kommandoübergabe teilzunehmen. Internationale Besucher waren angereist, um sich bei Brigadier Lampl persönlich zu verabschieden und den neuen Kommandanten in seiner neuen Funktion zu beglückwünschen.

Oberst des Generalstabsdienstes Skudnigg rückte 1996 zur Fliegertruppe ein, bevor er 2002 die Militärakademie und 2010 das Diplomstudium Höhere Führung zum Generalstabs-offizier abschloss. Darauf folgten ein Einsatz im Kosovo als Kommandant der „Joint Logistic Support Group“ bei KFOR sowie eine Auslandsverwendung im EU-Militärstab in Brüssel und die Leitung des Militärmedizinischen Zentrums. (red)



KOMMANDOÜBERGABE



Militärkommando Niederösterreich Im August wurde Oberst Georg Härtinger als neuer Militärkommandant für Niederösterreich fixiert. Nun folgte im Rahmen eines militärischen Festakts die offizielle Übergabe der Fahne durch Oberst Michael Lippert im Beisein von Verteidigungsministerin Klaudia Tanner, Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner sowie zahlreicher Fest- und Ehrengäste.

„Kompetente Führungspersönlichkeiten“ Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner: „Ein starkes Heer braucht kompetente und erfahrene Führungspersönlichkeiten. Ich freue mich daher, dass mit Brigadier Härtinger ein anerkannter, kompetenter und fähiger Offizier das Militärkommando Niederösterreich führen wird.“

Brigadier Härtinger musterte 1990 als Leutnant der Infanterie an der Theresianischen Militärakademie aus. Im Anschluss war er 33 Jahre in der Garnison Mautern in verschiedenen Funktionen tätig. Danach war Brigadier Härtinger in der Direktion Kommunikation im Bundesministerium für Landesverteidigung. (red)

KOMMANDOÜBERGABE



Jägerbataillon Burgenland Oberstleutnant Werner Winkler übernahm das Kommando über das Jägerbataillon Burgenland von Oberst Peter Krauss. Dieser tritt im Dezember 2024 den Ruhestand an. Oberstleutnant Winkler rückte 1987 beim damaligen Landwehrstammregiment 11 in Neusiedl am See ein. Er versah von 1991 bis 2000 seinen Dienst als Offizier beim Jägerregiment 11 sowie im Kabinett des BMLV. Danach wechselte er in die Privatwirtschaft, wo er in den Bereichen Personalmanagement, Organisation und Marketing tätig war, zuletzt als Unternehmensberater. Oberstleutnant Winkler war seit Gründung des Jägerbataillons Burgenland 2006 in der Funktion des stellvertretenden Bataillonskommandanten tätig. (ÖBH)

HEERESSPORT

Sportler des Jahres Kürzlich fand in der Wiener Stadthalle die 28. Lotterien Sporthilfe-Gala statt. Dabei wurden die besten Sportlerinnen und Sportler Österreichs für ihre Leistungen mit dem „Niki“ ausgezeichnet. Insgesamt holten sich die Heeressportlerinnen und -sportler sechs Auszeichnungen. Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Unsere Sportlerinnen und Sportler sind Vorbilder, denn sie zeigen, was mit Disziplin, Ausdauer, harter Arbeit und Teamgeist möglich ist.“

Der „Niki“ für die Sportlerin des Jahres ging an Zugsführer Victoria Hudson. Der Preis

für das beste Team des Jahres ging an die Olympiasieger im Segeln Zugsführer Lara Vadlau und Lukas Mähr.

Heeressportler Thomas Frühwirth konnte seinen Titel als Behindertensportler des Jahres nach zwei Medaillen bei den Paralympischen Spielen erfolgreich verteidigen. Behindertensportlerin des Jahres wurde ebenfalls eine Heeressportlerin: die Olympia-Bronzemedallengewinnerin im Speerwurf Natalija Eder. Die Auszeichnung „Sportler mit Herz“ sicherte sich der Rollstuhltennispieler Korporal Nico Langmann, der mit seiner

„Nico Langmann Foundation“ mobilitätseingeschränkten Kindern den Zugang zum Sport ermöglicht. Zudem ging der „Niki“ in der Kategorie „emotionaler Sportmoment“ an das 3x3 Basketballteam der Herren und an das Rollstuhlherrenteam, welches sich den Europa-meistertitel sichern konnte.

Das Heeressportzentrum fördert mit seinen elf Heeres-Leistungssportzentren seit 1962 den österreichischen Leistungssport. Jährlich sind bis zu 495 Personen, davon 20 im Behindertensport, Teil des Förderprogramms des Heeresports. (red/ÖBH)



EHRUNG



„Legion of Merit“ Generalmajor Jürgen Ortner wurde für seine Tätigkeit als Verteidigungsattaché Österreichs in den USA durch den US-Präsidenten mit der „Legion of Merit“ ausgezeichnet. Der Orden wurde ihm zuletzt von Colonel Brian Dunn verliehen. Generalmajor Ortner rückte 1986 als Einjährig Freiwilliger zum Landwehrstammregiment 63 ein, bevor er von 1988 bis 1991 die Theresianische Militärakademie und im Jahr 2000 den 15. Generalstabslehrgang erfolgreich absolvierte. Seit 2021 dient Generalmajor Ortner als Militärberater an der Ständigen Vertretung Österreichs bei den Vereinten Nationen in New York. (red)

AUSZEICHNUNG

Erweiterte Selbst- und Kameradenhilfe Im Parlament wurde kürzlich der Camillo Award verliehen, um herausragende Leistungen im Bereich des Rettungsdienstes zu würdigen. In der Kategorie „Bundesheer“ wurde Offiziersstellvertreter Christian Philippitsch ausgezeichnet.

Offiziersstellvertreter Philippitsch wurde in der Kategorie „Bundesheer“ für seine Verdienste rund um die erweiterte Selbst- und Kameradenhilfe ausgezeichnet. Als diplomierter Krankenpfleger und Notfallsanitäter mit langjähriger Erfahrung im In- und Ausland bildet er Soldaten und Soldatinnen speziell auf deren Einsätze abgestimmt in Erste-Hilfe-Maßnahmen aus. (ÖBH/red)



KOMMANDOÜBERGABE



Jägerbataillon 12 Oberstleutnant des Generalstabsdienstes Christoph Göd folgt dem bisherigen Kommandanten Oberstleutnant des Generalstabsdienstes Christopher Ritter. Oberstleutnant des Generalstabsdienstes Göd ist im Rahmen seiner Truppenverwendung für ein Jahr mit der Führung des Bataillons beauftragt.

aus der Theresianischen Militärakademie als Leutnant der Aufklärungstruppe zum Aufklärungs- und Artilleriebataillon 3 nach Mistelbach aus. Von 2016 bis 2019 absolvierte er den 21. Generalstabslehrgang an der Landesverteidigungsakademie. Danach war er als Hauptlehroffizier an der Landesverteidigungsakademie und als Referatsleiter in der Abteilung Militärpolitik tätig. Er absolvierte bislang vier Auslandseinsätze. (red)

2003 trat der Offizier als Einjährig-Freiwilliger ins Bundesheer ein. 2008 musterte er

NEUER VORSITZENDER

Ball der Offiziere Oberstleutnant Markus Matzhold folgt auf Oberst Georg Frischeis als neuer Vorsitzender des Ballkomitees zum Ball der Offiziere. Frischeis hatte das Amt seit 2018 inne, er übernahm im Sommer das Kommando über die Garde.

Zu den Aufgaben des Vorsitzenden des Ballkomitees gehört die Vertretung des Balles nach außen, die Organisation des Ballkomitees und damit die interne Aufgabenverteilung, vor allem aber auch, Kontakt mit allen relevanten Stakeholdern zu halten – intern und extern.

Matzhold ist seit 2008 im Vorstand der Vereinigung „Alt-Neustadt“, der Absolventenvereinigung der Theresianischen Militärakademie, die den Ball organisiert. Seitdem ist er auch Teil des Ballkomitees und damit in die Ballorganisation involviert. Zuletzt nahm er im Team die Agenden der Öffentlichkeitsarbeit wahr, er hielt in der Funktion Kontakt zu den Medien und betreute die Webseite und die Social-Media-Kanäle des Balls der Offiziere. Aktuell ist Matzhold Leiter der internen Kommunikation des Bundesheers. (ÖBH/red)



WECHSEL INS MINISTERIUM

Direktion Kommunikation Neue Herausforderung für Brigadier Reinhard Kraft: Der bisherige Kommandant der Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule wechselte ins Verteidigungsministerium in die Direktion Kommunikation.

Brigadier Krafts Werdegang Brigadier Kraft musterte 2003 als Angehöriger des Jahrgangs „Reichsgraf Hadik“ aus. Schon im Dezember desselben Jahres übernahm er als Kommandant die ortsfeste Radarstation Steinmandl, von 2010 bis 2013 absolvierte er die 19. Generalstabsausbildung und übernahm anschließend mehrere Funktionen im Streitkräfteführungskommando in Salzburg.

Garnisonskommandant Anfang 2015 wechselte Kraft als stellvertretender Kommandant und Chef des Stabs an die Flieger- und Fliegerabwehrtruppenschule. Im August 2018 übernahm er dort das Kommando. Seit 1. Jänner 2022 ist Kraft auch Kasernen- und Garnisonskommandant des Fliegerhorstes Leopold Figl – Flugplatz General Pabisch in Langenlebarn. Auslandseinsätze führten ihn 2006 nach Bosnien-Herzegowina (EUFOR) und 2016 nach Afghanistan (RSM). (red)



JAGDKOMMANDO

Investitionen in die Flugfeld-Kaserne Verteidigungsministerin Klaudia Tanner präsentierte kürzlich gemeinsam mit dem Bürgermeister von Wiener Neustadt, Klaus Schneeberger, und Heeresimmobilien-direktor Johannes Sailer den Masterplan für die Bauten und Modernisierung in der Flugfeld-Kaserne. Mitte 2025 beginnt dort die grundlegende Neugestaltung der Infrastruktur für die Spezialeinsatzkräfte des Bundesheeres, das Jagdkommando. Insgesamt sollen netto 350 Millionen Euro investiert werden, das Projekt wird voraussichtlich 2030 abgeschlossen sein.

Moderne Infrastruktur schaffen Neben der Errichtung von Neubauten in Massivbauweise werden auch die Außenanlagen umfassend erneuert. Dazu zählt die Erneuerung der Grenzbauwerke, darunter Zäune und Mauern, um den aktuellen

Sicherheitsanforderungen gerecht zu werden. Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Unsere Soldatinnen und Soldaten benötigen moderne Kasernen, um den künftigen Anforderungen gewachsen zu sein. Wir investieren in moderne militärische Infrastruktur, um die Einsatzbereitschaft der Spezialkräfte nachhaltig und für die Zukunft zu stärken. Mit dieser umfassenden Investition wird nicht nur die Einsatzbereitschaft des Bundesheeres verbessert, sondern auch ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit und Nachhaltigkeit Österreichs geleistet. Dies schafft die Grundlagen für eine zukunftsfähige Infrastruktur, die den hohen Anforderungen moderner Spezialeinheiten gerecht wird – für den Schutz unserer Zukunft.“

Sanierungen und Neubauten Insgesamt umfasst das Projekt die Sanierung einer

Bruttogeschossfläche von 27.500 Quadratmetern sowie Neubauten auf einer Fläche von 63.500 Quadratmetern. Die umfassenden Maßnahmen erstrecken sich von der Erneuerung der Informationstechnologie bis hin zur klimafreundlichen Beheizung über ein zentrales Geothermie-System. Besonderes Augenmerk wird auf die nachhaltige Gestaltung der gesamten Bauvorhaben gelegt. Die Maßnahmen erfolgen nach den klimaaktiv-Kriterien „Silber Standard“, um den ökologischen Fußabdruck des Projekts so gering wie möglich zu halten. Wo immer zielführend, wird auf Sanierung anstelle von Neubauten gesetzt, um Ressourcen effizient zu nutzen. Darüber hinaus wird die Entsiegelung von Flächen zur Rückgewinnung natürlicher Versickerungsflächen vorangetrieben, was sowohl der Umwelt als auch dem Wasserhaushalt der Region zugutekommt. (red)



RADARSYSTEME

Leistungsfähigkeit getestet Das Bundesheer hat das von Hensoldt stammende Radarsystem des Skyra-nger-Fliegerabwehrturms von Rheinmetall Air Defence zuletzt intensiv auf seine Leistungsfähigkeit getestet. Mit dabei waren nicht nur ein OH-58-Hubschrauber, sondern auch diverse Drohnen des Bundesheeres, der Polizei und der Feuerwehr.

Angaben des Bundesheeres zufolge konnte das Ra-darsystem sowohl im stationären Betrieb als auch in Bewegung ausgiebig auf die Probe gestellt werden. Konkret geht es dabei um das System Spexer 2000M 3D MkIII.

Das Bundesheer hat bei Rheinmetall Air Defence ins-gesamt 36 Skyrainger-Fliegerabwehrtürme in Auftrag gegeben, die auf Pandur Evolution von General Dyna-mics European Land Systems-Steyr aufgebaut werden sollen. Im Rahmen einer im Vertrag verankerten Option auf 158 weitere Fahrzeuge könnten vom Bundesheer nochmals neun Pandur mit Skyrainger-Turm beschafft werden. (red)



DIGITALISIERUNG

72,8 Millionen für Digitalisierung der Streitkräfte Mit einer Investition von 72,8 Millionen Euro schafft das Bundesheer über 500 Softwarelizenzen für ein „taktisches Führungsinfor-mationssystem“ und mehr als 1.000 Softwarelizen-zen eines sogenannten „Battlefield Management Systems“ an.

Verteidigungsministerin Klaudia Tanner: „Die aktu-elle Sicherheitslage in Europa und speziell die Lage in der Ukraine zeigen, dass europäische Streitkräfte zusammenarbeiten müssen. Durch die Einführung eines bewährten digitalen Systems, das schon in zahlreichen europäischen Ländern im Einsatz ist, kann man auch als neutraler Partner mit anderen Armeen reibungslos zusammenarbeiten“.

„Battle Management System“ Das „Battle Management System“ ermöglicht es dem Soldaten, Daten per Knopfdruck vom seinem Einsatzort auf dem Gefechtsfeld an den Gefechtsstand seines übergeordneten Kommandos in Echtzeit zu



übertragen. Dort werden die Daten verarbeitet und binnen kürzester Zeit Gegenmaßnahmen eingelei-tet. Dieses System ermöglicht auch ein verbessertes Situationsbewusstsein, wer sich wo in unmittelbarer Nähe aufhält, wo sich Fahrzeuge befinden, und unterstützt auch die sogenannte Freund-Feind-Ken-nung. Das „taktische Führungsinformationssystem“ wiederum dient der Unterstützung des Führungs- und Planungsverfahrens von Kommandanten aller Ebenen und ihren Stäben in den Lagezentren.

Erfahrener Partner Diese Art der Digitalisierung des Österreichischen Bundesheeres bedarf eines Anbieters, der große Erfahrung auf diesem Gebiet hat. Die Firma System-atics, die den Zuschlag erhielt, hat weltweit über 50 Armeen, darunter auch viele Europäische, aus-gestattet. Durch diesen Anbieter können einerseits die positiven Erfahrungen, andererseits auch die Fehler, die bei anderen Armeen gesammelt wur-den, bei der Einführung in Österreich vermieden werden.

In der Investitionssumme sind neben der Beschaf-fung der Softwarelizenzen auch die Kosten für Ausbildungen und Trainings für einen Zeitraum von fünf Jahren inkludiert. Die beiden Software-Systeme werden in allen Waffengattungen des Österrei-chischen Bundesheeres implementiert, auch in den Milizbataillonen.

Implementierung ab 2025 Die neuen Systeme werden zu Beginn des Jahres 2025 zuerst an die Akademien und Schulen des Bundesheeres ausgeliefert, um einerseits die not-wendigen Vorschriften überarbeiten zu können, andererseits sollen die neuen Systeme bereits in der Offiziersgrundausbildung eingesetzt werden. (red/ÖBH)

Fotos: Bundesheer/Steger & Baier, Bundesheer/Steinberger, Bundesheer/Karlovits

HEERESMEISTERSCHAFT



Österreichs beste Schützen Kürzlich fanden die Heeresmeisterschaften im Schießen mit Sturmgewehr und Pistole auf dem Schießplatz Lavanter Forcha in Osttirol statt. Österreichs beste Schützen des Bundesheeres traten sowohl in Einzel- als auch Mannschaftsbewerben gegeneinander an.

Beim Schießen mit dem *Sturmgewehr 77* mussten die Teilnehmer liegend auf ein 200 Meter entferntes Ziel schießen. Zehn Präzisions- und zehn Schnellfeuerschüsse entschieden über die Platzierungen. Den Meistertitel bei den Männern sicherte sich Oberstabswachtmeister Adrian Fritzer aus Kärnten mit 196 von 200 möglichen Ringen. Vizeleutnant Bruno Stollwitzer aus Wien folgte mit 194 Ringen. Dritter wurde Stabswachtmeister Christian Bloder aus der Steiermark mit 193 Ringen. Bei den Soldatinnen verteidigte Stabswachtmeister Elisabeth Jobst aus Kärnten ihren Titel mit 192 Ringen.

Pistolenschießen geht an Salzburg

Im Pistolenschießen, bei dem aus 25 Metern Entfernung zehn Schüsse abgegeben wurden, dominierte Vizeleutnant Alois Steinwender aus Salzburg mit 90 Ringen die Herrenwertung.

Oberstleutnant Martin Fetz aus Wien landete auf Platz zwei mit 89 Ringen, gefolgt von Vizeleutnant Josef Hatus aus dem Burgenland mit 87 Ringen. Bei den Damen holte sich Stabswachtmeister Elisabeth Jobst aus Kärnten mit 86 Ringen wieder den Titel.

Im Mannschaftsschießen mit dem Sturmgewehr setzte sich das Team „Salzburg 1“ mit Stabswachtmeister Roman Wehrberger, Vizeleutnant Günther Zwinger, Vizeleutnant Albert Tschurtschenthaler und Vizeleutnant Alois Steinwender durch. Sie erreichten 382 von 400 möglichen Ringen und gewannen vor den Teams aus Wien und Kärnten. Beim Mannschaftsschießen mit der Pistole siegte das Team „Kärnten 1“ mit Vizeleutnant Dieter Gaschler, Oberstabswachtmeister Adrian Fritzer, Oberwachtmeister Gert Wranz und Stabswachtmeister Elisabeth Jobst. Mit 309 von 400 Ringen sicherten sie sich den Sieg vor Wien und Salzburg.

In der Gesamtwertung konnten sich erneut Stabswachtmeister Elisabeth Jobst und Vizeleutnant Alois Steinwender den Titel des Heeresmeisters beziehungsweise der Heeresmeisterin sichern. *(red/ÖBH)*

HEERESMEISTERSCHAFT

Sportklettern Im November wurde in Kärnten die diesjährige Heeresmeisterschaft im Sportklettern ausgetragen. Die Organisation übernahm das Hochgebirgsjägerbataillon 26 aus Spittal an der Drau. Insgesamt nahmen 84 Athletinnen und Athleten, darunter 54 Soldatinnen und Soldaten aus Deutschland sowie österreichische Polizistinnen und Polizisten, an dieser Heeresmeisterschaft in der Kletterhalle in der Gemeinde Mühldorf teil.

Die drei Qualifikationsrouten wurden durch die Wettkämpfer selbst festgelegt. Je schwerer die Route, desto mehr Punkte gab es zu erreichen. Im Halbfinale gab es eine Route für die Seniorenklasse und eine Route für die allgemeine Klasse (Schwierigkeitsgrad circa 8+). Geklettert wurde im sogenannten Flash-Modus, das heißt, die Wettkämpfer dürfen sich gegenseitig beobachten und es wurde die Route auch vorgeklettert.

Im Finale gab es nur mehr eine Route für alle Klassen, es wurde im „Onsight“-Modus geklettert, das bedeutet, man darf vorher keinen anderen in der Route beobachten und auch keinen Griff berühren. Es gab nur eine optische Besichtigung, und danach mussten die Wettkämpfer in die sogenannte Isolationszone, von der aus sie aufgerufen werden. Die Schwierigkeit im Finale war circa 9+/10-. Grundsätzlich gilt immer der höchste erreichte Griff – bei Gleichstand zählt die Zeit, dann geht es darum, wer schneller beim jeweiligen Griff war. *(ÖBH/red)*



BRIGADEMEISTERSCHAFTEN



Brigademeister Das Jägerbataillon 12 ist Brigademeister bei den Brigademeisterschaften im Mannschafts-Orientierungslauf. Die 7. Jägerbrigade/Jagdkampf kürte im November im Raum St. Egyden/Bezirk Villach-Land den Brigademeister 2024 im Mannschafts-Orientierungslauf.

120 Teilnehmer, vom Oberstleutnant bis zum Rekruten, kämpften auf einer mit fünf Pflichtposten und 16 Wahlposten gespickten, rund elf Kilometer langen Strecke um die begehrten Medaillen und Pokale. 30 Mannschaften der „Siebten“ aus Kärnten, der Steiermark und Niederösterreich waren am Start. Nach einem harten Kopf-an-Kopf-Rennen konnte sich die erste Mannschaft des Jägerbataillons 12 aus Amstetten nach knapp einer Stunde Laufzeit als Sieger durchsetzen.

Zwei Minuten dahinter sicherte sich die Mannschaft 1 des Stabsbataillons 7 den zweiten Platz. Die Bronzemedailles gingen an die Mannschaft des Brigadekommandos der „Siebten“. *(red/ÖBH)*



17. JÄNNER 2025

BALL DER OFFIZIERE

Es wird getanzt Seit 1926 eine feierliche Institution: Die Offiziere des Österreichischen Bundesheeres und die Absolventenvereinigung der Theresianischen Militärakademie, „Alt-Neustadt“, laden 2025 wieder zum Ball der Offiziere: am 17. Jänner in insgesamt 23 Sälen der Wiener Hofburg. Einlass ist um 20 Uhr, das offizielle Ende ist für vier Uhr Früh anberaumt. Alle Infos: www.ballderoffiziere.at (**red**)



24. JÄNNER 2025

63. BURGBALL

Theresianische Militärakademie Jedes Jahr Ende Jänner wird der Burgball von der Theresianischen Militärakademie veranstaltet – dieses Jahr zum 63. Mal. 2025 findet er wie gehabt in der Burg zu Wiener Neustadt statt, in zwölf Sälen verteilt auf drei Stockwerke mit sechs Live-Bands und Disco. Einlass ist um 19.30 Uhr. Mehr Informationen zum Ball und den Kartenverkaufsstellen auf: www.burgball.at (**ÖBH/red**)



31. JÄNNER 2025

HUAK-BALL

Ball der Unteroffiziere Der HUAK-Ball wird am 31. Jänner 2025 auf mehrere Säle verteilt auf dem Campus der Towarek-Schulkaserne in Enns stattfinden. Der HUAK-Ball jährt sich in diesem Jahr zum 51. Mal. Die Ballgäste, Kursteilnehmer und Absolventen der HUAK erwartet ein abwechslungsreiches Programm. Mehr Informationen zum Ball und den Kartenverkaufsstellen auf: www.huakball.at (**red**)



24. APRIL 2025

GIRLS' DAY

Bundesheer kennenlernen Der Girls' Day zeigt Mädchen eine Berufsorientierung auch abseits der gängigen Rollenmuster auf. Die Militärkommanden und militärischen Verbände der jeweiligen Bundesländer präsentieren im Rahmen des „Girls' Day 2025“ Mädchen wieder Ausbildungsmöglichkeiten, Ausrüstung, Gerät und Fahrzeuge des Bundesheers. Die Veranstaltung findet österreichweit in zahlreichen Kasernen statt. (**red**)



LEHRLINGSSPORTTAGE

Information Im Herbst fanden die durch das Heerespersonalamt (HPA) durchgeführten Lehrlingssporttage für alle Lehrlinge im Österreichischen Bundesheer auf dem Truppenübungsplatz Hochfilzen statt. Daran nahmen 170 Lehrlinge sowie bis zu 50 Lehrlingsbeauftragte aus ganz Österreich teil.

Ziel der jedes Jahr stattfindenden Lehrlingssporttage ist es, den Lehrlingen im Bundesheer abseits ihres täglichen Dienstbetriebes Abwechslung zu bieten und sportliche Aktivitäten näherzubringen. Zudem soll damit die Attraktivität der Lehrlingsausbildung im Bundesheer gesteigert und ein Kennenlernen und Netzwerken untereinander gefördert werden.

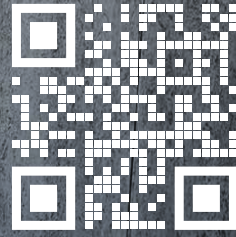
40 Ausbildungsstellen Mit 40 Ausbildungsstellen landesweit werden beim Österreichischen Bundesheer mehr als 40 verschiedene Lehrberufe angeboten. Das Spektrum reicht von klassischen Berufen der öffentlichen Verwaltung über zukunftsorientierte Felder wie Applikationsentwicklung-Coding und Betriebslogistik bis hin zu spezialisierten Fachgebieten wie der Luftfahrzeugtechnik, Waffenmechanik oder der Sattlerei.

264 Lehrlinge Aktuell werden im Bundesheer 264 Lehrlinge ausgebildet – 161 Männer und 103 Frauen. Damit zählt das Bundesheer zu den größten Lehrlingsausbildungsstätten bundesweit. (**red**)



Fotos: Bundesheer, Bundesheer/Kulec, Bundesheer/Trippolt, Bundesheer/Lang

MISSION VORWÄRTS:
INVESTIEREN
ANSTATT
RISKIEREN.



EINSATZBEREIT FÜR ÖSTERREICH
KARRIERE.BUNDESHEER.AT



UNSER HEER